

Frühe Schriftprophetie

1 Prophetie im Alten Orient

- Jer 27,9 - Prophet warnt vor Rebellion gegen Babylon
 - in der altorientalischen Umwelt gibt es versch. Arten von Spezialisten, die Verbindung zur jenseitigen Welt aufnehmen konnten (auch Zauberer...)
- Dtn 18,9-15 - Gesetz gegen die Kontaktaufnahme mit der göttlichen Welt
 - nicht Zauberer und Wahrsager befragen, sondern Propheten, die von Gott kommen

1.1 Der Begriff der Prophetie

der Prophet ist vom Mantiker zu unterscheiden:

- Jahwe legt dem Propheten seine Worte in den Mund, Jahwe selbst wird initiativ, um seinen Willen mitzuteilen
- Prophet bedarf keiner speziellen Methoden, sondern braucht nur zu hören
- mantische Prozesse können danach eingeteilt werden, ob sie von Gott oder dem Menschen herbeigeführt werden:
 - intuitive Mantik: Initiative geht von Gott aus
 - induktive Mantik: Initiative geht von menschlicher Seite aus; das menschl. Medium braucht bestimmte Mittel

Beispiele induktiver Mantik

- Nekromantie (Totenbeschwörung): 1 Sam 28
 - Saul sucht Totenbeschwörerin auf, um Kontakt zu Samuel herzustellen, der ihn zum König salbte
 - Jahwe gibt keine Antwort, als er befragt wird
 - Totenbeschwörung ist illegal, aber ist unter best. Bedingungen anerkannt
- Ölorakel: Gen 44,5
- Opferschau (=Eingeweide-/Leberschau): Ez 21,26; 2 Kön 16,15; Mat.1
 - am weitesten verbreitet
 - in Mesopotamien zu regelrechter Wissenschaft ausgebildet
 - in Israel spielt Eingeweideschau relativ geringe Rolle (Opfer soll dargebracht werden)
- Astrologie: Jer 8,2
- Losorakel: Ez 21, 26
 - Gründe für Zählebigkeit in der atl. Religion: da es dem Priesteramt unterstand, konnte das Losorakel sogar die dtr. Gesetzgebung überleben
 - zum Losorakel gehört das Schütteln der Pfeile

Orakelinstrumente

- Leinernes Efod: 1 Sam 23, 9-12; 30, 7-9:
- man stellt Ja/Nein-Fragen (Alternativfragen!)
 - es gibt demnach 2 Lose
 - Inhaber des Efod sind die Priester
 - Efod war transportables Orakelinstrument

Urim und Tumim: 1 Sam 28,6; Dan 33,8; Num 27,21; Esr 2,63 // Neh 7,65
- Efad und Lostasche sind Bestandteile des priesterl. Ornaments: Ex 28
Jos 13-19; 1 Chr 24-26: Losorakel hat noch bis in die späte Zeit als zuverlässiges
Orakel gegolten

Beispiele intuitiver Mantik

Definition: brauchen keine Geräte im Ggs. zu induktiver Mantik

Traum:

a) Realvisionen: z.B. Jakob (Gen 28, 10-22); Abraham (Gen 15, 12-21); 1 Kön 3

Voraussetzungen seitens des Träumers:

- Traum war Offenbarungsmoment, den jeder verstand
- man braucht keine Interpretationstechniken zu erlernen
- Offenbarungen im Traum gab es bei allen Menschen, war nicht auf bestimmte Personengruppe begrenzt
- es wird eine bestimmte Wirklichkeit geschaut, die nur im Traum zugänglich ist

Propheten: Vision in der Nacht (Sach 1-6); Bileam war ein außerisraelitischer Prophet, dem Traumoffenbarung zugesprochen wird (Num 22, 7-22)

b) Symbolvisionen: diese müssen interpretiert werden (im Ggs. zu Realvisionen)

Interpretationsbedarf:

Traum von mageren und fetten Kühen (Gen 40-41):

- Träume der Ägypter müssen von Traumdeutern interpretiert werden
- Joseph als Traumdeuter erklärt dem Pharao den Traum

Auslegungsregeln: Mat 1

Prophetie (= Vermittlung von Gottesrede)

Voraussetzungen seitens des Propheten:

- kann jeden treffen
- man braucht keine besondere Ausbildung oder Fähigkeit

Berufung: 1 Sam 3; Jer 1, 4-10

- spielt im Heiligtum von Shilo
- keine Traumoffenbarung: Saul wird von Jahwe geweckt
- Traum trifft ihn unvorbereitet, er ist sehr jung, er hat noch keine nennenswerte Erfahrung
- wichtig: Jahwe erwählt sich seine Propheten, man kann Prophetie nicht erlernen

Verkündigungszwang: Am 3,8

- Propheten stehen unter Verkündigungszwang
- das Sprechen Gottes führt zwangsläufig zur Prophetie
- der Berufung zum Propheten kann man sich nicht entziehen

Besonderheiten der Prophetie

a) Kontrolle über Zustandekommen:

- ist bei der intuitiven Mantik nicht gegeben
- bei Prophetie liegt die Initiative allein auf der Seite Gottes
- bei Opferschau sind Experten nötig, bei Prophetie nicht

b) Kontrolle über Inhalt

- Überprüfbarkeit: - Regelwerk zur Deutung bestimmter Orakel ermöglichte Konsens über Deutung
- der Prophetie aber haftet Element der Unruhe und Systemferne an (geringer Grad an Kontrollierbarkeit)
- Konsequenzen: - Prophetie bedarf keiner Schulung und lässt sich nicht in Regeln zwingen
- Wortverkündigung - der Prophet ist Bote eines Gottes, der Prophet vermittelt direkte Rede (vgl. Weisheitslit.: „ich“ ist hier der Lehrer!)
- Botenwesen - die prophetische Botenformel („so spricht Jahwe“) ist der Spezialfall einer allgemeinen Botenformel
- in der allg. Botenformel geben Abgesandte zu erkennen, dass sie etwas im Namen des Auftraggebers aussprechen
- Profan: Gen 32, 4-6: das Subjekt „ich“ ist der profane Auftraggeber (hier: Jakob)
- Prophetisch: 2 Sam 7, 4-5(Nathanverheißung): das Subjekt ist Jahwe!!!

4 obligatorische Elemente der Prophetie:

- 1) göttlicher Auftraggeber
- 2) menschlicher Sendbote
- 3) Gottesbotschaft
- 4) menschlicher Adressat

Definition von Weippert (Mat 1)

1.2 Die Prophetenbriefe aus Mari

Mat 1-2

Mari liegt am Euphrat, bislang sind 30 Briefe von Propheten identifiziert, Entstehung vor 3000 Jahren

Politische Lage zur Entstehungszeit: Zimri-Lim (1717-1695): Kriege (Hamurapi erobert Mari)
Entstehung und Archivierung der Prophetenbriefe: die Prophetien von Mari sind brieflich verfasst, denn König Zimri-Lim machte Aufzeichnungen über Prophetenaussagen

Merkmale prophetischer Rede:

Mat 1: „Brief des Nur-Sin“: - es gab viele Propheten mit Botschaften an Nur-Sin
- Legat Nur-Sin leitet Botschaften weiter an seinen Herrscher
- Herrscher hatte großes Interesse an diesen Botschaften

Ekstatiker: Mat 1, Brief der Königin Sibtu:

- Ekstatiker warnt vor Anschlag/Rebellion im Palast
- Haarschopf und Gewandsaum als Pfand/Rückversicherung
- Vermutung: bei unkorrekter Aussage => Bestrafung

Politische Aussagen:

Mat 1: „Brief der Inibsina“: - Warnung vor Scheinfriede
- Inibsina macht Politik gegen andere Fürsten

Herkunft der Propheten/Traum:

- Mat 2: „Brief des Itur-asdu“:
- einfacher Mann aus Schakka ist Empfänger von Botschaft
 - jedem stand Prophetie offen
 - an ihn ergeht Prophetenauftrag: „Geh und rede“

Verhältnis zur atl. Prophetie

- Bezeichnung der Propheten: keine feste Terminologie
- hebr.: *nabi* (=Bezeichnung für die Propheten); aber auch:
- Antworter (*apilum*)
 - Antworterin (*apiltum*)
 - Sprecherin (*qammatum*)
 - Ekstatiker (*muhhum*)

Zugänglichkeit der Prophetie:

- stand jedem offen, auch wenn die Mehrheit Kultdiener waren
- es gab auch Prophetinnen: Ri 4,4; Ex 15, 20; 2 Kön 22, 14-20; Jes 8,2

Adressat der Prophetie: sind die Könige selbst

1.3 Zwei Beispiele aus dem syropalästinischen Bereich

aus dem Reisebericht des Wenamun (ca. 1076 v.Chr.): Mat 2

- Anlass des Berichts:
- der ägyptische Beamte Wenamun reist in die Hafenstadt Byblos
 - soll Holz für Tempelbau mitbringen
 - zeichnet Reisebericht auf

- Ekstatiker:
- ein Ekstatiker wurde gewahr, dass Wenamun eine Götterstatue bei sich hat
 - daraus folgert er, dass Wenamun im Auftrag des Gottes Amun unterwegs ist
 - Fürst von Byblos soll Ausweisung überdenken

Zakir von Hamat (um 800): Mat 2

- Zakir erhält in belagertem Zustand ein Heilsorakel

1.4 Assyrische Prophetien

bedeutendste altorientalische Bibliothek ist in Ninive, auch Schriften des assyrischen Königs Asarhaddons sind hier erhalten; Herrscher Assurbanipal ließ hier das Wissen seiner Zeit zusammentragen, in dieser Bibliothek finden wir vor allem Weissagungen für Könige und Beschwerden der Göttin/des Orakels über Kultvernachlässigung

- Herkunft:
- Asarhaddon (681-669; vgl. 2 Kön 19, 37= Beschreibung seiner Ermordung; hier endet ABBJ-Erzählung!),
 - Assurbanipal (669-631)
 - Regierungszeit der beiden Könige: 681-631 v.Chr.

Überlieferungsmodus:

- assyrische Prophetien sind amtlich abgelegte Prophezeiungen (nicht Briefe wie in Mari)

- wurden auf Tontafeln aufgeschrieben
- zuweilen finden sich auch mehrere Prophezeiungen auf einer Tontafel
- Prophezeiungen wurden offenbar nach bestimmten Kriterien in die offizielle Orakelsammlung aufgenommen

Merkmale prophetischer Rede

- Mensch redet im Auftrag von (in diesem Fall) 3 Göttern
- Prophezeiung stammt aus der Zeit des Bürgerkrieges und der Thronstreitigkeiten (Asarhaddon wird als legitimer Nachfolger ausgerufen, hat aber Schwierigkeiten, diesen Anspruch geltend zu machen)
- Stadtgott blickt auf glücklichen Ausgang eines Konflikts zurück; „König der Könige“ ist eine ironische Bemerkung: seine Gegner werden als Hochstapler abgetan
- Orakel dieser Art manifestieren die Legitimation der assyrischen Könige; das Legitimationsdefizit wird durch das Orakel aufgehoben
- Anspruch auf angemessene Verehrung wird zum Ausdruck gebracht

1.5 Altorientalische Prophetie außerhalb Israels – Fazit

Streuung und Inhalte des Quellenmaterials

a) Verbreitung von Prophetismus im Alten Orient:

- wenige Quellen (Israel, Mari und Ninive)
- war aber trotz weniger Quellen ein wohl bekanntes Phänomen
- in Israel hat die Prophetie sehr viel Gewicht erlangt => viele Quellen

b) Gründe für Aufzeichnung

- außerhalb Israels finden sich Prophetien nur in Königsarchiven
- Prophetien von Privatleuten wurden nicht überliefert

c) politischer Charakter:

- charakteristisch für die überlieferten Prophetien: der politische Charakter

d) Zugänglichkeit der Prophetie:

- da Prophetie ein weit verbreitetes Phänomen war, konnten prophetische Aussagen nicht nur für König vorbehalten gewesen sein, sondern auch für Privatleute

1.6 Vorklassische Prophetie in Israel

1 Sam 9, 5-14: Gespräch zwischen Saul und seinem Diener; wollen Gottesmann aufsuchen, dessen Voraussagen immer zutrafen

V.9: terminologische Vereinheitlichung:

- die Bezeichnung dieser Mantiker wurde unter dem Begriff „Propheten“ (=nabi) zusammengefasst (Generalterminus); Propheten hatten priesterliche und seherische Aufgaben

Weissagung gegen Entgelt; Kundschaft; kultische Aufgaben; ambulante Berufspraxis

1 Sam 10, 5-6.9-12; 19, 18-24

ursprüngliche Bedeutung von *nabi*:

- Ekstatiker, der im Rausch/Ekstase Nähe der Gottheit spürt und Visionen erhält

Musik: Ekstatiker versuchen, Verzückerung durch den Einsatz von Musik zu steigern,

- häufig erhalten sie ihre Visionen im Zustand von Trance

Sozialprestige:- Verhalten der *nabim* erschien den meisten fremdartig und verächtlich
- Saul unterhielt wohl enge Kontakte zu den *nabim* (möglicher Grund für seinen Sturz)

1 Sam 19,18: peinliche Situation für Saul (=> nackt und in Verzückung)
=> Textstelle demonstriert, dass der König sich nicht in die Gesellschaft von *nabim* begeben soll

2 Kön 3, 15-17

- mit Hilfe eines Musikanten versetzt sich Elischa in Trance
- es scheint, als ob bestimmte Formen der Mantik als Offenbarungstechnik anerkannt seien
- auch bei den Schriftpropheten ist belegt, dass sie in Formen der Ekstase Visionen erhielten (vgl. Visionen bei Am, Jes, Ez)
- Adressat: Elischa spricht zu König
- Weissagung:
 - Elischa gewährt ähnlich wie der Gottesmann in 1 Sam 9,5-14 Hilfe in einer Situation, in der die Betroffenen keinen Ausweg sehen; er sieht sogar in die Zukunft
 - es ist nicht so unwahrscheinlich, was Elischa voraussieht, da es durchaus vorkam dass sich Bäche in reißende Flüsse verwandelten, wenn in entfernten Gegenden starke Regenfälle für Überschwemmungen sorgten

1 Kön 14, 1-3

- König Jerobeam schickt seine Frau zum Propheten Ahija nach Schilo wegen seines erkrankten Sohnes: Anfragen über Genesungschancen oder Heilmethoden
=> Hilfe in Alltagsproblemen
- gewerbliche Arbeit des Propheten wird mit Prophetenlohn entlohnt: Brot, Kuchen, Honig...

2 Kön 3, 18-19

- Jhwh-Krieg bzw. sakrale Kriegsführung; Vorhersage von Kriegen
- typisch für diese Form der Prophetie: Übereignungsformel (Jahwe wird den X in Eure Hand geben)
- Vorstellungshintergrund: es ist nicht der Mensch, der Krieg führt, sondern der Schutzgott
- Menschen sind lediglich Statisten
- der Schutzgott liefert dem Menschen die Gegner aus

1 Kön 20

Übereignungsformel

Aufgabe des Propheten: a) Bote Gottes
 b) agiert als Strategieexperte
=> Propheten haben hier besonders eine politische Rolle

es gab aber auch prophetische Opposition: wichtiges Beispiel:

1 Kön 21:

- will Nabot durch Justizmord aus der Welt schaffen
- Elija tritt als Sprecher des Gottesrechts auf und kündigt ihnen ihre Strafe an, die von Gott vollzogen werden wird
- Elija und Ahab sind Erzfeinde
- der gesamte Elija-Zyklus belegt die Opposition Elijas zum Herrscherhaus

- Propheten als Königsmacher: Elija verkündet die Vernichtung der gesamten Sippe
- schon von Anfang an bezieht das Königshaus seine Legitimation durch Propheten
- nur wer von Propheten gesalbt wird, ist König

Dynastiewort: 1 Kön 14, 10f; 16, 3f; 21, 20b-24; 2 Kön 9, 6-10

Saul: 1 Sam 9, 15 – 10,1; 15

David: 1 Sam 16; vgl. 2 Sam 7.12

Salomo: 1 Kön 1,5ff.

Natan als Hofprophet (vgl. 1 Kön 18,19): gibt Ausschlag für seine Herrschaft

Historizität: die Hochstilisierung der Propheten als Königsmacher hat hier

Einen glaubhaften Beleg

Jerobeam I: 1 Kön 11, 26-40; 14, 1-18

Omriden: 1 Kön 21, 17-29

Jehu: 2 Kön 9, 1-14a (gelangt mit Hilfe prophetischer Kreise an die Herrschaft)

Historizität: - Jehu hat politische Revolution durch kultische vermehrt

- schafft versch. Kulte ab

- Propheten waren wohl mitschuldig am Sturz der Omriden

- sie hatten im Nordreich wohl die Möglichkeit der politischen Mitgestaltung

Nachbemerkung: prophetisches Sozialprestige:

- Jehus Kollegen sagen über den Propheten, dass er *mesugga* „verrückt“ („*meschugge*“) sei:
=> 1 Kön 9, 11
- das ist für Hosea Grund genug, Israel das Ende anzukündigen (Hos 9,7)
- Prophetenverachtung findet sich auch noch in der Zeit Jeremias (Jer 29,26)
- von der Frühzeit an bis in seine späte Zeit war der Prophetismus für die Israeliten ein störendes und verwirrendes Phänomen

1.7 Das Neue der alttestamentlichen Schriftprophetie

vorklassische Prophetie: Zusammenfassung

- Propheten waren intuitive Mantiker
- der Beruf war jedem zugänglich, auch wenn dem Prophetentum ein Berufungserlebnis vorausgehen musste (ist kein eigener Verdienst)
- jeder konnte die Dienste der Propheten in Anspruch nehmen
- Prophetie reichte von alltäglichen Problemen bis hin zu großen politischen Fragen
- überliefert sind fast nur Ereignisse, in denen Könige die Dienste der Propheten in Anspruch genommen haben
- in Israel gab es aber auch alltägliche Prophetie
- Vorwurf des Wahnsinns haftete der Prophetie immer an

Innovationen der Schriftprophetie mit Hosea und Amos:

- 1) überzeitliche Bedeutung (auch anderswo wurden prophetische Ereignisse festgehalten, aber nur (wie in Mari), um politische Entscheidungen zu dokumentieren, später oder nach dem Untergang eines Staates, hatten die festgehaltene Prophetie keinerlei Bedeutung mehr). Die Überlieferung Hoseas und Amos hingegen wurde auch nach Ende des Staates noch tradiert; indem sie so aus der Entstehungssituation gelöst wird, wird Prophetie dauerhaft und allgemeinreligiös. So sprechen sie auch Menschen an, die

aus anderen Kontexten stammen (Situationsentobtheit)

2) Adressaten der Prophetie: Schriftpropheten reden sowohl einzelne an (z.B. König), aber auch das ganze Volk oder einzelne Gruppen des Volkes

3) neues und spezielles Thema: Ansage des definitiven Endes Israels

2 Einleitungsfragen des Hoseabuches

2.1 Der historische Rahmen der Verkündigung Hoseas

Person

- fast keine Informationen
- Herkunft und Stationen der Entstehung sind unbekannt
- ersten 3 Kapitel: Ehe-Geschichte: aber es ist auch hier umstritten, wie sie biographisch ausgewertet werden kann

Zeitlicher Rahmen und Kontext sind besser bekannt:

1,1 (ähnlich bei Am 1,1):

Jerobeam II. (782-747; vgl. 2 Kön 14,23):

- ist Zeitgenosse von Hosea und Amos
- Jerobeam hat die längste Regierungszeit aller Nordreichkönige

Usija/Asarja (767-739) bis Hiskija (728-699)

- lange Regierungszeit von Usija/Asarja überlappte sich mit der Jerobeams II.
- war erster König von Juda

Warum keine Nennung der übrigen Nordreichkönige?

- Überschriften sind vorgeschaltet
- Überschriften sind erst später entstanden: sie sind jüdische Produkte
- den jüdischen Königen wird deshalb der Vortritt gegeben

Aktivität Hoseas: ca. 750-722

Politischer Rahmen

Die Jehuiden

Jehu-Revolution 841: beseitigt die Omiden

Konflikte mit Aram: Aramäerkriege

Jerobeam II.: Stabilität und Wohlstand

Tiglat-Pileser III. (745-727) und die Folgen: Ausbreitung des Assyrischen Staates

Israelitische Vasallität: 2 Kön 15,19

Syro-efraimitischer Krieg

Rezin von Damaskus, Pekach von Israel:

- Pekach schließt sich assyrienfeindlichen Koalition unter Führung von Damaskus an

Ergebnis: 2 Kön 15,29-30: der Aufstand endet desaströs

Ende des Nordreichs 722

2.2 Das Hoseabuch

2.2.1 Sekundäre Erweiterungen

- geringer Umfang des Buches, da von späteren Autoren nur wenig hinzugefügt worden ist
- spätere Zusätze sind leicht zu erkennen
- es gibt 2 Typen von Nachträgen:
 - a) Judaisierung: Anpassung an Bedürfnisse jüdischer Leser
 - b) heilstheologische Fortschreibungen: betonen heilvolle Wiederherstellung Israels

zu a): Juda-Glossen

- z.B. 1,7: Hosea stand nicht einfach auf Seiten Judas (=sekundäre Fortschreibung)
- 10,11: in EÜ fehlt „Juda“, in REB (= revidierte Elberfelder) ist der Text möglichst wortgetreu wiedergegeben

zu b): heilstheologische Fortschreibungen

- z.B.: 2,1-3.18-25;3,5;14,2-9
- heilsgeschichtliche Botschaften sind Besonderheiten im sonst „düsteren“ Kontext
- eingefügt, da niemand auf Dauer mit purer Unheilserwartung leben kann
- Nachträge erklären, dass es etwas nach dem Unheil gibt
- 2,1: Widerruf der Unheilsaussagen (vgl. Hos 1): Zusammenschluss von Juda und Israel ist angedeutet

weisheitliches Nachwort 14,10:

- stellt anderen geistigen Kontext als Prophet dar
- diese Stelle ist Hosea-Beleg für den Tun-Ergehens-Zusammenhang

2.2.2 Die Buchgliederung

Mangel an Gliederungssignalen:

- gliedernde Floskeln und thematische Blöcke fehlen
- vgl. dagegen Am:
 - klar markierte Einsätze und Anfänge, die leicht festzustellen sind
 - z.B. Höraufrufe oder Weherufe (=> Prophetenbücher sind Anthologien = Sammlungen kürzerer Spruchsammlungen !)

Nur wenige Höranrufe in Hosea (Hos 4,1; 5,1)

Es gibt eine strukturelle Trennlinie: Kap. 1-3 als thematischer Block (Thema der Ehe Hoseas)

Alternative Thesen

Zenger: Kap. 1-3 / 4-11 / 12-14: vertritt 3-teiligen Aufbau

JEREMIAS: Einschnitt zwischen 9,9 und 10

- Grund für Jeremias: Geschichtsüberblicke nehmen ab Kap. 10 stark zu

Gegengründe: 9,9 -> 10,9;8,13 + 9,3 -> 11,5:

- aber: eher gleitende Schwerpunktverlagerung statt klare Zäsur
- es gibt Verknüpfendes, das 9,9 und die nachfolgenden Verse und Kapitel zusammenhält

Komposition 4-13*: Stipp ist für Großeinteilung: 1-3 und 4-13 (ohne heilstheolog. Schluss Kap. 14)

- Hoseaworte sind ungefähr chronologisch aneinandergereiht
- es gibt 3 Perioden der prophetischen Aktivität Hoseas:
 1. Frühzeit unter Jerobeam II.
 2. syro-ephraimitischer Krieg
 3. Spätphase vor der Eroberung Samarias (722)
- Entstehung nahe an der Lebenszeit Hoseas (zumindest Kapitel 4-13)
- verkörpert frühe Phase der jahwistischen Theologie

3 Worte Hoseas aus der Frühzeit

3.1 Der „Deutehorizont“ 4,1-3

- Entstehung: 8./7. Jahrhundert (also später als das eigentliche Buch)
- 4,1-3 liefert eine umfassende Verständnisangabe

3.1.1 Die Stellung im Buch

- Breite des Adressatenkreises ist unterschiedl.: z.B. Israeliten und das im Land lebende Volk (4,1-3), nur die Priester (4,4)
- Breite der Vorwürfe: Fluch, Betrug, Mord, Diebstahl, Ehebruch (haben generalisierende Natur)
- die Eingangsworte sind wie ein Portal, durch das das Hoseabuch betreten werden muss
 - => Vers 1: proklamiert Rechtsstreit zwischen Jahwe und den Bewohnern des Landes (Israeliten): vgl. 2,4;4,4
- dieses Portal soll den Anspruch des Buches vermitteln (als allgemeine Bucheröffnung)
 - => übertragen auf 4,1:
 - Hoseabuch ist eine Anklageschrift an die Söhne Israels
 - es handelt sich um ein Gerichtsverfahren
 - danach haben die Israeliten nach den Vorschriften des menschl. Zusammenlebens verstoßen
 - Jahwe erhebt Vorwürfe gegen Israel und ist zugleich der Richter
 - dies impliziert: Jahwe hat einklagbare Rechte; woher diese Rechte kommen, sieht man in historischen Rückblicken im hinteren Teil des Buches
 - das Gerichtsverfahren am Anfang verdeutlicht das Unheil
 - Israel soll wissen, warum Strafe (Untergang des Nordreiches) ergeht
 - Unheil ist nicht Willkür, sondern Ausdruck von Gerechtigkeit
- Konsequenzen des Vorspanns für die Schriftprophetie allgemein:
 - Schriftprophetie unterscheidet sich von der „Prophetie der Marktplätze“ davon, dass sie auf Dauer angelegt ist
 - der Autor des Deutehorizontes muss nach dem Untergang des Nordreiches gearbeitet haben; der angekündigte Untergang ist bereits geschehen
 - trotzdem lohnt es sich, die Worte Hoseas weiterzugeben, wahrscheinlich weil die angekreideten Vergehen wohl auch noch in Judäa fortgeführt wurden

3.1.2 Zur Einzelauslegung

Merkmale hebräischer Poesie

- Parallelismus
- Stichus (Stichus): Vers
- Kolon (Kola): Halbvers

Inhalt des Rechtsstreits Gottes mit Israel

- gibt zunächst an (negativ), welche Charakteristiken Jahwe bei seinem Volk vermisst, dann gibt es (positiv) an, welche Eigenschaften an deren Stelle treten sollen
- V. 2 vgl. Ex 20,13-15 // Dtn 5,17-19
 - Dekalogverbote fassen knapp zusammen, welche ethischen Handlungsweisen für ein Zusammenleben unabdingbar sind
 - eben diese grundlegendsten Regeln des Zusammenlebens sind es, die in Israel aus den Fugen geraten sind (Blutschuld ist an Blutschuld gestoßen)
- V. 1 *ämät* („Treue“)

vgl. *amen*; Bedeutung der Wurzel: „zuverlässig“

JEREMIAS: „Zuverlässigkeit“

Häsäd („Güte, Huld“): bezeichnet die Qualität der Handlungen Gottes; häufig bilden Treue und Güte ein Wortpaar: Bsp.:

menschlich: - 1 Kön 20,31: „milde“ Könige

- Gen 24,49: *häsäd* + *ämät*: Wohlwollen und Vertrauen schenken

göttlich: Gen 24,12.14; *häsäd* + *ämär* Gen 24,27: Huld und Treue

Übersetzung von *häsäd*:

REB: „Gnade“: aber Gnade ist theologisch besetzt

JEREMIAS: „Hingabe“: ist zwischenmenschl. Verhalten, das Gemeinschaftsverpflichtungen in vollem Maße erfüllt; Stipp: übertrieben

EÜ: „Liebe“: im deutschen eher emotionale Konzentration

Stipp: „Güte“

Daát älohim „Erkenntnis Gottes“

Begriff der Erkenntnis Gottes ist ein Schlüsselbegriff des Hoseabuches, an dem sein theologisches Konzept hängt

WOLFF (1953)

6,6 Parallelisierung mit *häsäd*: werden 2 Lexeme parallelisiert, können wir vermuten, dass Sinn der Lexeme nahe beieinander liegt

5,4 Jahwe-Erkenntnis mündet in bestimmte Lebensführung

4,6 „Erkenntnis“: wenn Israel die Erkenntnis fehlt, geht es zugrunde

Rolle der Priester: Pflicht der Priester wäre es gewesen, dem Volk diese Erkenntnis zu vermitteln

Parallelisierung mit der „tora deines Gottes“: auch hier finden wir die Verbindung von Lebensregeln und heilsgeschichtlicher Überlieferung
=> Erkenntnis Gottes wird identifiziert mit der Tora

=> sie verbindet Praxis mit kognitiven Inhalten

2,9-10; 11,3; 8,1-3 Zusammenhang zwischen Einsicht und Tat

- wer das Gesetz nicht hält, kennt Jahwe nicht

- Jahwe erkennen heißt die Tora befolgen

Konsequenzen für die Bedeutung von „Erkenntnis Gottes“ bei Hosea

Erkenntnis Gottes ist doppelseitig: kognitiv – praktisch

- in kognitiver Hinsicht: Wissen um Jahwes Rettung/Heilstaten: Erretten des Volkes aus Ägypten

- in praktischer Hinsicht: ob Gotteserkenntnis wahrhaftig ist, zeigt sich an der Befolgung der Tora

Strafansage V.3

- *Äräs*: kann partikulär („Land“) oder universal („Erde“) heißen

- interpretative Konsequenzen:

Stelle kann nur universal aufgefasst werden, d.h. auf der ganzen Erde wird alles Leben zugrunde gehen: mit dieser scheinbar überzogenen Strafansage will der Autor hier verdeutlichen, welche Dimensionen die zugrunde liegende Schuld Israels erreicht hat; Bemessungsgrundlage für die Strafe nach antikem Gerechtigkeitsverständnis ist die Folge und der angerichtete Schaden, die eine Tat nach sich zieht

Resümee: die Litanei der Anklagepunkte am Anfang fasst zusammen, was in den späteren Kapiteln folgt. Mit der Anklage, die hier formuliert wird, soll das Ausmaß der Strafe verständlich werden. 4,1-3 ist somit der „Generalschlüssel“, mit dem die Schüler Hoseas den Lesern die Sprüche Hoseas entschlüsseln wollten.

3.2 Der falsche Gottesdienst: 4,4-5,7

3.2.1 Gliederung

- bei dieser Textstelle handelt es sich wohl um die ältesten Bruchteile aus der Zeit Jerobeams II., als es Israel noch relativ gut ging
 - 4,4-5,7 besteht aus 2 Teilen, die jeweils identisch, d.h. zweiteilig aufgebaut sind:
 - erster Teil: 4,4-11*: Priester
4,11*-19: Volk
 - zweiter Teil: 5,1-2: Priester
5,3-7: Volk
- anders JEREMIAS: erkennt noch einen 3. Abschnitt, der durch die Redestruktur gekennzeichnet ist
-> Stipp: zu kompliziert

3.2.2 Die Anklage gegen die Priester in 4,4-11*

Hintergrund der Numeruswechsel:

- zuerst Singular, ab V.7 aber Plural
- Vermutung: der Singular richtet sich an einen Oberpriester, der für die Taten aller Priester verantwortlich ist
- der ältere Text umfasst den singularischen Rahmen, der dann im Plural literarisch ausgebaut wurde

Unheilsansage

Propheten werden in V.5 in die Drohung mit einbezogen (Exegeten vermuten, dass es sich Hierbei um eine spätere Zutat handelt, die literarisch aber sauber eingebettet wurde

„stolpern“:

- meint gravierendes Unheil, zu Fall kommen, zugrunde gehen
- vgl. z.B: 14,10; Jes 59,10; 31,1; Jer 6,21;20,11; 46,12
- Stolpern geschieht in aller Öffentlichkeit und wird als besonders schmachvoll empfunden
=> Hosea sagt Untergang voraus, der sich für die Priester in besonders schändlicher Weise vollzieht, da es am helllichten Tag passiert (= in aller Öffentlichkeit)

Kollektivhaftung:

- die Strafe bezieht sämtliche lebende Generationen mit ein: Eltern des Mannes, Kinder
- neben dem Schuldigen selbst wird der gesamte altorientalische Haushalt in die Haftung miteinbezogen
- ähnliches Gerechtigkeitsdenken im Dekalog:
 - vgl. Dekalogvorspann Ex20,5-6 // Dtn 5,9-10; 2 Kön 9,26
- aber innerhalb von Dtn Wandel des Rechtsverständnisses
 - Verbot der Kollektivstrafe Dtn 24,16;7,9-10
 - Vergeltung von mehreren Generationen wird zur Vergeltung nur für die, die Jahwe Feind sind
 - in Hosea hat kollektivsträfliches Denken noch Geltung, was das hohe Alter des Textes bestätigt

Talionsprinzip V.5-6: die Strafe hat exakt dem Vergehen zu entsprechen „Auge um Auge“

- ältester Beleg findet sich im Bundesbuch: Ex 21, 23-24; Dtn 19,21
- auch im Heiligkeitsgesetz: Lev 24,19-20 (Todesstrafe für Mörder)
- das Talionsprinzip hat seine Wurzeln im Bereich der Blutschuld. Bluträcher ist der nächste männliche Verwandte des Opfers, der körperlich in der Lage ist, Bruder zu rächen
- ohne Blutrache gäbe es keine Sanktionen, das Verbrechen würde blühen

- Problem: Blutrache hat die Tendenz, zu endlosen Fehden auszufern (Spirale der Blutrache): beim Ausufern ist das Talionsprinzip sinnvoll, da es die Strafe limitiert: denn Rache darf nur der Tat entsprechen und auf keinen Fall schlimmer sein! Das ist ein erster Schritt auf dem Weg zur Humanisierung der Blutrache. Zweck: Limitierung der Blutrache!!!

Funktion in Hos 4:

- ist hier nicht der Fall
- dadurch, dass Hosea die Strafe so parallel formuliert, will er den Verurteilten klar machen, warum sie bestraft werden
- Hosea will ihnen ihre Schuld deutlich machen

3.2.3 Exkurs: Priestertum im AT

Frühzeit

- Hauptaufgabe ist nicht der Opferkult (jedenfalls nicht für alle Phasen)
- innerhalb der 1000 Jahre, in denen das AT entstanden ist, hat sich das Aufgabenspektrum und die Bedeutung des Priestertums geändert
 - Gen 22: Vertrauensprobe Abrahams
 - Ri 13,15-19: Opfer eines Nichtpriesters wird vom Boten Jahwes gutgeheißen
 - 1 Sam 1,1-5: spielen am Heiligtum von Schilo kurz vor Beginn der Königszeit
die Familie pilgert zum Heiligtum und der Familienvater opfert, nicht Priester
 - 1 Sam 2,12-17: Laien pilgern zum Heiligtum, um dort zu opfern
den Priestern stand lediglich ein Anteil am Opferfleisch zu
 - Verschulden der Eli-Söhne: sie nehmen zuviel Fleisch; nehmen sogar vor Opferung Opferrecht von Frauen: in nachexilischer Zeit sicher nicht, da Priester alleiniges Recht zum Opfern hatten (Priester waren alle Männer); im AT gibt es für Eine Frau als Opferin keinen Beleg
 - BRAULIK (1992, 1998): hat andere Ansicht: behauptet, das Frauen opfern konnten:
Beleg: 1 Sam 1,25: Hanna hat wohl Opfer dargebracht, da ihr Sohn Samuel Noch sehr jung war (hebr.: als sie (=Plural) das Opfer darbrachten); mit „sie“ kann aber auch Hanna und ihr Mann gemeint sein!

Funktionen der Priester

Priesterliches Heilsorakel: 1 Sam 1,9-17: Priester sagt Hanna Erfüllung ihres Anliegens zu

Priesterliche Hauptaktivität: Orakel mit Instrumenten (s. 1.1)

Priestertum ist erblich und Männern vorenthalten (man wird dazu nicht berufen, sondern erbt Es vom Vater)

Herausbildung des professionellen Priestertums

Ri 17: erzählt vom Efraimiten Micha, der ein Götterbild in seinem Haus aufstellen ließ (wohl ein Jahwe-Bild). Konsequenz: das Haus wird zum Gotteshaus/Heiligtum: zum Beaufsichtigen des Heiligtums musste ein Priester abgestellt werden; die darauf-Folgende Textstelle (Ri 17,7-13) unterstellt, dass es in Israel eine Gruppe gibt, die Besonders prädestiniert für das Priestertum ist: die Leviten

Levitischer Lebensstil und Aufgabenbereich:

- Leviten haben keinen Landbesitz
- der Lebensstil der Leviten ist zusammengefasst in den sog. „Levisprüchen“ des Mosesegens:
=> Dtn 33,8-11: die Reihenfolge spiegelt wahrscheinlich die zeitliche Abfolge wieder, in der den Priestern ihre priesterlichen Aufgaben zugewachsen sind:

1. Orakeltätigkeit
2. Lehraufgaben
3. Opfer

Frühe Königszeit

Zadokidische Oberpriester am Jerusalemer Reichsheiligtum (vgl. Vorl. Zur Zionstheologie)

Joschijanische Reform (622 v.Chr.)

Zadokidische Monopolisierung des Opferkults: bis zur Reform war der Opferkult Privileg der Zadokiden: Opfertätigkeit wird sowohl Laien als auch anderen Priestern (Hohepriestern) Entzogen. Folge: Priester-Arbeitslosigkeit: 2 Kön 23,9

=> spannungsvolle Dichotomie von Priestern auf der einen und Leviten auf der anderen Seite

Zadokidenpriester: ihnen war der Opferkult vorbehalten

Leviten: hatten „niedere Dienste“ am Tempel zu erfüllen (z.B. schlachten)

- um sich besser behaupten zu können, beriefen sich die Zadokiden auf ihre levitisch-aaronidische Genealogie: sie berufen sich also nicht nur darauf, Nachfahre Levis, sondern auch Nachfahre Aarons zu sein!: => 1 Chr 5,27-41;6,35-38; Ex 6,16-20 (Liste stellt direkte Linie zu Aaron her)

- Aufgabenverteilung zwischen Priestern (Aaroniden) und Leviten:

1 Chr 6,33-34; Num 3,5-10; 18,1-7: Jahwe hat den Opferdienst ihrem Vorfahren Aaron vorbehalten

Begründung für Abstieg der Leviten: Ez 44,9-16 (der falsche Dienst der Leviten war der Grund dafür, dass Israel in Ungnade fiel: es ist Strafe für Götzendienst)

Aber: Text sagt nichts darüber aus, wann dieser Abfall stattgefunden haben soll. Dies ist eher eine Schutzbehauptung der Zadokiden, um ihre Stellung zu behaupten und ihre Position zu rechtfertigen

Bekämpfung levitischer Rebellion (Num 16: *der Aufruhr Korachs, Datans und Abirams*)

- spielt während der Wüstenwanderung

- es gibt mindestens 3 Rebellionen der Leviten gegen diese Aufgabenverteilung sind in dieser Erzählung ineinander verzahnt (literarische Schichtung nach SEEBASS 2001)

- wahrscheinlich 3 Schritte:

1. Revolte des Volkes unter Datan und Abiram gegen Führerschaft Moses

2. Revolte unter Führung von 250 Notabeln (=Laien-Priester)

> allgemeiner Protest gegen die Sonderrechte der Priester

> das ganze Volk Israel ist heilig, alle können Dienste am Tempel ausführen

> Trennung von Klerus und Laien wird angezweifelt

> Folge: Tod der 250 Notabeln

Num 16,2-7a: Textstelle stammt wohl aus einem priesterlichen Hintergrund („Gemeinde“)

es geht um die Qualität der Heiligkeit unter den Israeliten: eine 2-Klassen-

Gesellschaft von Klerus und Laien ist nach Meinung der Rebellierenden eine Anmaßung und willkürliche Anordnung der Priesterschaft

=> drakonischer Strafakt: Jahwe verbrennt die Laien samt ihrem Haus: Kontakt mit Opfergeräten führt bei Nichtbefugten zum Tod

Num 17,28-29: der Kontakt mit dem Heiligen ist für Menschen ohne Befugnis lebensgefährlich

Selbstverständnis der Priestertums:

die Heiligkeit ist eine göttliche Kraftsphäre, die in Kontakt mit dem Profanen höchst gefährlich ist: Heiliges und Profanes sind strikt zu trennen; beim Umgang mit dem Heiligen ist Vorsicht geboten; das Priestertum des AT ist vor diesem Hintergrund zu verstehen; Priester sind „Spezialisten“, die das Terrain zwischen profan und Heilig betreten, so den Kontakt zwischen Profanem und Heiligem herstellen, der

Für die Menschen zum Heil wird

Anforderungen:

- a) persönlich: man muss persönlich an der Qualität der Heiligkeit partizipieren; nicht so sehr moralisch-spirituelle Heiligkeit, sondern Absonderung vom Profanen ist wichtig; dies ist eng mit der kultischen Reinheit verbunden; der Unterschied zwischen Laien und Priestern liegt in der Qualität der Heiligkeit
- b) Fachwissen: wichtig ist demnach die Kenntnis der korrekten Riten: nur wenn das Persönliche und das Fachwissen zusammenkommen, kann man die priesterlichen Aufgaben erfüllen

3. Revolte der „Rotte Korachs“:

- > Anführer der aufrührerischen Levitengruppe ist Korach
- > gegen Trennung von Leviten und anderen Priestern gerichtet
- > Revolte führt zum Tod der Aufständigen

Aufgaben der Priester

Opfergottesdienst steht im Mittelpunkt (Lev 1,1-9): nur Priester können Opfer darbringen
Aufgabenverteilung zwischen Priestern und Laien

Rolle des Offenbarungszeltes entspricht dem Tempel in Jerusalem: die Ereignisse am
Offenbarungszelt spiegeln die Kultzentralisation nach der joshijianischen Reform

Funktion des Opfers: V.4

Götterspeisung? Vgl. Atram-hasis-Epos (Opfer diente in anderen altorientalischen Kulturen
Zur Speisung der Götter)

Gen 8,20-21

Ps 50,7-15: es wird zurückgewiesen, dass die Opfer zur Speisung Jahwes dienen
Könnten; in Lev wird deutlich, dass das Opfer nicht einem Bedürfnis Jahwes
Gilt (Hunger), sondern einem Bedürfnis der Menschen (Sühne); ein Laie kann
Das Sühnopfer nicht selbst vollziehen, aber er kann ein Tier anbieten, das der
Priester opfert (der Priester spritzt während der Opferhandlung Blut an den
Altar) => dieser Ritus ist der eigentliche Sühneakt

Sühnende Materie: Lev 17,11:

- zentrale Überzeugung: Gott hat den Menschen das Blut gegeben, um ihnen
die Möglichkeit der Schuldentilgung zu geben
- daher ist auch Blutgenuss gänzlich verboten
- *„dieses Blut habe ich euch gegeben, damit ihr auf dem Altar für Euer Leben
die Sühne vollzieht; denn das Blut ist es, das für ein Leben sühnt“*
- nur so ist der Sühnetod Jesu am Kreuz zu interpretieren

Warum den Priestern vorbehalten? : Vorschrift wurde umgesetzt: Laien haben keinen Zutritt
Mehr zum Altar (Ez 46,2-3), siehe auch Lev 1,1-9

Ort des Opfers (Ez 46,2-3): Ort des Opfers ist der Altar; siehe auch Lev 1,1-9

Lehre

Lev 10,8-11: während Priesterdienst ist Alkohol verboten (Todesstrafe)

Lev 13-14 (vgl. Mk 1,44 par) : „Aussatz-Tora“

- Menschen mit Aussatz sind unrein und dadurch kultunfähig
- sie mussten auswärts leben
- die Entscheidung, ob es sich um Aussatz handelte oder nicht, traf der Priester(13,1-8)

2 Kön 17,24-28: Priester sollen die Menschen darüber belehren, wie man sich korrekt gegen-
über Jahwe verhalten soll: korrekte Verehrung

Gerichtswesen (Dtn 17,8-13 ; 2 Chr 19,8-11):

- König ließ spezielle Gerichte einführen: sog. Delegationsgerichte

Lebensregeln der Priester

Lev 21: z.B.: Kontakt mit Leichen machte kultisch unrein...

Lev 10,1-5: Priester bringen ein Opfer dar, das gar nicht angeordnet war => mussten mit Dem Tod bezahlen

Zusammenfassung:

- das Gottesbild ist maßgeblich von der Heiligkeit geprägt
- die zerstörerische Kraft und Überlegenheit der Heiligkeit zeigt sich beim Aufeinandertreffen von Heiligem und Unreinem/Profanem
- dennoch brauchen die Menschen die Heiligkeit wegen ihrer Sündigkeit
- Mittlerstellung zwischen Heiligkeit und Profanem nehmen die Priester ein
- Priester sind demnach „Lotsen“ auf gefährlichem Terrain

Ertrag für heutige Debatten um das Priesterbild

1 Petr 2,5-9: die Heiligkeit ist auf alle Christen übergegangen; es bedarf keiner Zwischeninstanz mehr.

Hebr: Einziger Heilmittler ist Christus

=> Nachfolger der alttestamentlichen Priester sind alle Christen!

3.2.4 Die Anklage gegen die Priester in 4,4-11* (Schluss)

Lehre Vers 6: mit dieser Erkenntnis ist die Verbindung Jahwes mit dem Volk Israel gemeint

Opfergottesdienst Vers 7-8: Priester kümmern sich nicht mehr um den Predigtgottesdienst, sondern interessieren sich nur noch für Opfergottesdienst

Hatta' t = Sündopfer/Sünde

Sachgehalt der Vorwürfe: Vorwurf von Hosea: Priester hätten gar kein Interesse an der Bekämpfung der Sünde. Priester ernähren sich von der Sünde des Volkes

Wirtschaftlicher Hintergrund: wenn ein Priester seinen Beruf als Gewerbe und Erwerbquelle ansah, dann war die Rechnung einfach: je mehr Sünde unter den Menschen ist, desto mehr Opfer gibt es und desto mehr Geld springt für den Priester heraus:

=> mehr Sünde => mehr Opfer => mehr Geld

wenn ein Priester seine Aufgabe ernst nahm, dann musste er dafür werben, dass Menschen richtig handeln, d.h. ohne Sünde sind. Dies wiederum bedeutete weniger Geld in den Kassen. Die Kritik Hoseas zielt darauf, dass die Priester ihren Job nur zu ihrem wirtschaftlichen Vorteil betreiben und dass der wirtschaftliche Hintergrund ausschlaggebender für die Priester ist als die Belehrung der Menschen

Bedeutung für die Theologie des Gottesdienstes

Grundmotiv Hoseas: er erkennt, dass Gottesdienst nicht automatisch eine gute Sache ist. Er fragt nach der Qualität des Gottesdienstes. Der Kult erfüllt nur dann seinen Zweck, wenn dem Volk auch die Erkenntnis zukommt. Ansonsten heilt er nicht mehr, sondern verdirbt.

V.11-19: Vorwurf der Hurerei (typisch für Hosea): gerade der Gottesdienst ist ein Ort, an dem die Gottesbeziehung gestört werden kann

3.3 Die Anklage gegen das Volk in 4,11-19

3.3.1 Beobachtungen:

Literarkritik

4,11-19 weitet die Perspektive von den Priestern auf das ganze Volk:

- zeigt auf, welche Folgen die Sünden der Priester für das Volk haben
- zeigt aber auch die Sünden des Volkes auf

- 4,15: Judaglosse: Juda soll sich das schlechte Beispiel des Nordreiches nicht zu eigen machen
- Gilgal ist laut Josua 4 der Ort, an dem das Volk Israel das verheißene Land betrat
 - Bet-Awen = Bet-El = Haus des Unheils: vgl. 5,8; 10,5
 - dieser Aufruf ist nicht Hosea eigen, sondern findet eine ältere Parallele bei Amos 5,5
 - verbindet 2 Themen: Gottesdienst und Unzucht
- 4,14: Qedeschen (in EÜ: Weihedirnen)
- ist wohl Anspielung auf sakrale Prostitution
 - Qedeschen werden mit Huren identifiziert
 - „huren“ (znh): 1,2; 2,4-7.13-15; 3,1-3; 5,3-4; 9,1
 - Hosea ist gegen ihre Teilnahme an Opferfeiern
 - *qedesot* meint also Frauen (feminine Pluralendung)
 - die hebräischen Wurzel (*qds*) bedeutet „heilig“; Qedeschen meint also hier „heilige Frauen“
 - Hosea setzt Hurerei mit Weghuren von Jahwe gleich
 - weiteres Problem ist der Alkoholmissbrauch (Orgien mit Alkohol und Sex)
 - Ausartungen waren normal, auch an den Heiligtümern (Sex für Pilger)

Hos 2,4-7.13-15; 5,3; 9,1: Jahwe verurteilt Hure und Ehebrecherin; dies geht mit Ablehnung Jahwes Einher

3.3.2 Ehebruch und Prostitution in Israel

- vgl. Art. Ehebruch im Neuen Bibellexikon (1991)
- Ehe:
- patriarchale Gesellschaft
 - bei einer Heirat ist der Mann Subjekt, und die Frau das Objekt
 - der Mann nimmt die Frau, die Frau wurde von der Familie dem Mann gegeben
 - Männer dürfen so viele Frauen haben, wie sie wollen (Polygamie):
1 Kön 2,3: Salomo hatte 7 Hauptfrauen und 300 Nebenfrauen
 - Ez 23: Jahwe als Bigamist (Juda und Israel)

Ehebruch: asymmetrische Bedingungen bei Mann und Frau

- beging eine verheiratete Frau Ehebruch, wurden die Rechte des Mannes verletzt: Folge war Steinigung (Todesstrafe!): Dtn 22,22-27; Lev 20,10

Prostitution (DAVIES 1995):

Moralische Bewertung: Ri 16,1-3; Jos 2,1; Gen 38

- Gen 38: spiegelt die unterschiedlichen moralischen Bewertungen wieder, die für Frauen und Männer Galten; moralische Unbedenklichkeit männlicher Besuche bei Prostituierten heißt nicht, dass Es keine Vorurteile gegenüber Prostitution gab; Prostituierte waren diskriminiert
- Ehe geht über den Tod des männlichen Gatten hinaus

Ansehen der Prostituierten: Hos, Jes 23,16; Ri 11,1-2; Am 7,17

- bei Hosea negativ abgeurteilt: „Hure“
- Jes 23,16: „Lied von der Dirne“: Verhöhnung (man kann Hure nicht mehr gebrauchen, da sie nicht mehr ganz „frisch“ ist)
- Ri 11,1-2: Jiftach war der Sohn einer Dirne (= diskriminierter Außenseiter)
- Amos 7,17: Dirne sein ist Inhalt einer Strafanklage
 - die Frau des Hohenpriesters wird zur Dirne werden (bezeichnet besonders empfindliche Demütigung)
 - Dirne ist ein Elendsberuf

Eindämmung der Prostitution:

- Lev 19,29: untersagt, die eigene Tochter zur Prostitution zu zwingen
 - für das Verbot muss es Anlass gegeben haben: Väter haben vielleicht aus sozialer Not heraus ihre eigenen Töchter prostituiert
- Lev 21,7-9: Priester dürfen weder Dirne noch Entehrte heiraten

Vorbehalte gegen Prostitution:

=> Hos 4,14: beschuldigt nicht die Huren, sondern die Freier
auch in Jer 5,7 werden Männer verurteilt, die zur Prostituierten gehen

Zusammenfassung:

- außerehelicher Geschlechtsverkehr war für Männer kein Delikt, solange er nicht die Rechte anderer Männer tangierte
- Doppelmoral: Prostituierte wurden verachtet, aber auf ihre Dienste wollte niemand verzichten

3.3.3 Qedesen im AT

Hos 4,14:

- Meinung von Frevel und Schäfer-Lichtenberger:
 - Parallelisierung sagt wenig über Lebensweise und Funktionen der Frauen, die mit Qedesen bezeichnet wurden (vor allem keine sexuellen Aktivitäten)
 - Hosea assoziiert gerne Fremdgötterei und Prostitution
 - es geht um die Verwerfung bestimmter Kulte => von Hosea in den Vorwurf der Hurerei gehüllt

Dtn 23,18-19: (Mat.4)

Qades – q^edesa:

- das Wort für Qedese existiert in 2 Formen:
 - a) maskulinum: *qades*
 - b) femininum: *q^edesa*
- bei Hosea nur maskuline Verwendung
- in EÜ liegt keine gute Übersetzung vor

Hundepreis

- mit „Hundepreis“ ist wohl der Entgelt für männliche Prostituierte gemeint
- ...

Hurenlohn

- Hurenlohn und Hundepreis hatten wohl mit sexuellen Aktivitäten zu tun, die sich beim Tempel abspielten
- V.19 wendet sich an den israelitischen Vollbürger (es geht um sexuelle Handlungen an der Kultstätte)

Qedesen haben etwas mit Kultprostitution im Umkreis des Tempels zu tun, die man im Rahmen von Wallfahrten zum Tempel in Anspruch nahm

Auch Straßenprostituierte wurden Qedesen genannt

Gen 38 14 Schleier: diente Schleier als Erkennungsmerkmal für Qedeschen? (FREVEL)
Stipp: - es gibt keine Anhaltspunkte für verschleierte Qedeschen

15 zona „Hure“

20-22 *q^edesa*
SCHÄFER-LICHTENBERGER – Gegengründe
FREVEL – Gegengründe

Ertrag für die Fragestellung

Q^edesim in den synchronoptische Königsrahmen des DtrG

1 Kön 14,24

1 Kön 15,12

1 Kön 22,47

2 Kön 23,7 „Häuser der Qedesen“

sexuelle Aktivitäten

Ertrag für die Fragestellung

Ijob 36,14

Datierung: Konsequenzen

FREVEL - Gegengründe

Ergebnis:

Frevel + Schäfer-L.: Qedesen bildeten niederes Kultpersonal, das neben Jahwe auch anderen Göttern

Diente: deshalb Abscheu bei Hosea gegen Qedesen

Stipp: Abscheu deshalb, da Qedesen mit Kultteilnehmern sexuelle Aktivitäten vollzogen

...

3.3.4 Sexualität und Religion im Alten Orient

moralische Reputation des Alten Orients (Off 17)

- traditionell haftet den Religionen in der Umwelt des AT der Vorwurf an, sie seien Orte sexueller Ausschweifungen gewesen (z.B. Off 17: „Hure von Babylon“; Off 17,5: auf ihrer Stirn stand ein geheimnisvoller Name: Babylon, die Mutter der Huren und aller Abscheulichkeiten der Erde)

Außer-atorientalische Quellen zur sakralen Prostitution

- Quellen: Hosea und andere antike Quellen (v.a. Herodot 480 v.Chr.)

Herodot I 199 (Mat.5):

es gab die Form der Aphrodite-Verehrung: es war die Pflicht einer jeden religiösen Frau, sich einmal im Leben in den Tempel zu setzen und sich als Hure anzubieten; das erwirtschaftete Geld war für den Tempel, nicht für die Frau bestimmt; vielleicht war das auch eine Art Initiationsritus (d.h. babylonische Mädchen hätten ihr „erstes Mal“ als Opfer der Liebesgöttin **Ischa** darbringen müssen; allerdings ist nicht erwähnt, in welcher Lebensphase dies passieren muss)

- hier wird der Geschlechtsverkehr mit einem anderen Mann als dem Ehepartner verstanden als eine Art Gottesdienst (man kann also nicht von spezialisierten Prostituierten sprechen, denn es war ein einmaliges Geschehen, aber es galt für alle Frauen)
- dies entspricht nicht dem Bild der Qedesen bei Hosea, denn das damalige Eherecht besagte, dass die Männer das alleinige Recht auf die Frau hatten; sie hätten sie nicht zur Prostitution geschickt
- Frage bleibt: ist Herodot zuverlässig, da sonst keine weiteren babylonischen Zeugnisse

Parallele im Brief des Jeremia: Bar 6 (pseudepigraphisch)

- im 3.Jh v.Chr. entstanden
- ist den dtr-kanonischen Büchern des Baruch angegliedert
- stützt sich auf scharfe Kritik heidnischer Kultpraktiken
- Zitation im kultkritischen Kontext, d.h. der Autor hat die Handlungen der Frauen als kultisch interpretiert!
- V.43: berichtet von einem Brauch, der mit Schilderungen Herodots übereinstimmt:

=> der Geschlechtsverkehr berechtigt zum Durchreißen einer Schnur am Körper der Frau (über den Sinn der Handlung wird jedoch nichts gesagt); die Prozedur endet Wohl mit einem symbolischen Akt, der die Einmaligkeit des Vorgangs zeigt (denn Eine Schnur kann man nur einmal zerreißen)

Lukian von Samosata (Mat.5): Glaubwürdigkeit ist fragwürdig
Augustinus: schreibt über Vergangenheit: Legendenbildung ist möglich

Ergebnisse: 3 Punkte

- 1) die bisher zum Thema gehörten Zeugen werfen erhebliche Glaubwürdigkeitszweifel auf
- 2) aufgrund innerbiblischer Indizien ist Kultprostitution zu bejahen; außerbiblische Quellen sind sich einig, dass es Sexualität im kultischen Bereich gab; unter diesen Zeugen gibt es nur einen, der eine Form sakraler Prostitution behauptet, die als Analogie zu den Qedesen zu sehen ist, d.h. die von Darauf spezialisierten Frauen berichtet. Dies schildert Augustinus, der aber am weitesten von den Tatsachen entfernt ist.
- 3) keine Quelle verrät etwas darüber, was die Prostituierten zu den Handlungen getrieben hat;

die moderne Wissenschaft versucht Thesen aufzustellen, warum es diese Art der Prostitution gegeben hat:

Erklärung der sakralisierten Sexualität bei MAX WEBER (Mat.5)

Fruchtbarkeitskulte und Ackerbaukulturen:

- orgiastische Enthemmung im Gottesdienst ist für WEBER ein typischer Zug von Fruchtbarkeitskulten
- zielen auf Steigerung der Fruchtbarkeit
- sämtliche Bereiche der Fertilität sind bei diesen Kulten betroffen (eigene Fortpflanzung, Erträge der Landwirtschaft, Vermehrung des Viehs)
- man versuchte, in diesen Fbk-kulten Fbk. Zu stimulieren
- WEBER hält orgiastische Verhaltensweisen für ein typisches Kennzeichen von Ackerbaukulturen

Sympathetische Magie bzw. Analogiezauber:

- die Funktion orgiastischer Riten bezeichnet WEBER als „homöopathischen Fbk.-zauber“. Homöopathie meint Anwendung von Mitteln, die mit dem angestrebten Ziel zu tun hatten (= sympathetische Magie oder Analogiezauber)
- das bedeutet die magische Einflussnahme durch ähnliche Prozeduren (vergleichbar heute mit dem Abfackeln von Politikerpuppen, Landesfahnen etc.)

Problem: Zuverlässigkeit der „externen“ Quellen

- die Frage bleibt: wollten Herodot o.a. dieses Phänomen überhaupt verstehen oder wollten sie nicht ein griech. Überlegenheitsgefühl zum Ausdruck bringen???
- wenn man interne und externe Quellen vergleicht, stellt man Unterschiede fest:
 - intern: weniger Erscheinungsformen werden erklärt; sparsam mit konkreten Formen der Kultprostitution
 - Extern: erklärt das praktische Funktionieren, Inhaltliches fehlt

Altorientalische Quellen

Dedikation eines Mädchens zur Prostitution am Istar-Tempel von Nuzi (Mat.5)

- ein Vormund erklärt Kultprostitution
- Schuldhäftling/Schuldsklaverei:
 - wenn ein Schuldner zahlungsunfähig war, konnte er oder ein Familienmitglied zur Sklaverei gezwungen werden

- altorientalische Tempel waren Wirtschaftsunternehmen, die in aller Regel landwirtschaftlicher Art waren
- zum Tempel von Nuzi zählte wohl auch ein Bordell
- eine Tochter wurde somit, um Schulden zurückzahlen zu können, an den Tempel gegeben, um Gewinne zu erzielen
- Grund für die Auslieferung war somit eine finanzielle Notlage

Ertrag für die Fragestellung

- das verrät jedoch nichts über kultische Aspekte
- aber es steht fest: es gab Tempeldirnen
- sie zählten zum ökonomischen Standbein des Tempels

Erra-Epos (Mat.6)

- Uruk ist eine Stadt in Südmesopotamien (Großstadt)
- Uruk ist die „Welthauptstadt der Prostitution“

Verständnis der Prostitution

- es gab 3 Klassen von Prostituierten
- Markenzeichen sind die Gottesdienerinnen
- sie leben einen religiös motivierten Zölibat (Weihe zur Leibesgöttin)
- Sutäer und Sutäerinnen sind „Ausländer“:
- unter den Prostituierten war der Ausländeranteil sehr groß, stoßen Schreie aus, bringen andere Kultteilnehmer zum Aufstehen, d.h. sie bringen andere Teilnehmer in Ekstase
- Ishta verwandelt Männlichkeit in Weiblichkeit (Männer ziehen Frauenkleider an => rituelle Transvestiten)

Aktivitäten im Kult (vgl. Dtn 22,5): Transvestitentum war auch im Alten Orient ein Kulturbruch und Nach Dtn 22,5 verboten

Konsequenzen für religiöse Sicht der Sexualität im Alten Orient

- sexueller Rausch ist eine Art Gotteserfahrung
 - vgl. in polytheistischen Religionen/Mythen spielte die Fruchtbarkeit eine hohe Rolle
 - es gibt „Ressortgöttinnen“ für Sexualität, von denen Mythen erzählt werden, in denen sie Sexualität praktizieren
 - sexuelle Ekstase erscheint als religiöses Geschehen; sexuelle Ekstase ist sakramental und dient der Vermittlung göttlichen Heils
- => menschliche Sexualität ist mythische Teilhabe am göttlichen Geschehen
 Beispiel eines solchen Mythos: Mat.6 II: Dialog zwischen Inanna und Dumuzi (Mat.6)

Darstellung der „nackten Göttin“ (Mat.6-7)

Qudsu-Typ:

- Herkunft
- Merkmale
- Interpretation der Sexualität
- Verbreitung

Inanna preist sich als Prostituierte (Mat.7)

Ertrag für die Fragestellung

Gilgames-Epos (Mat.7)

TUAT III/4, 646ff., SCHROTT (2001)

Zivilisierung Enkidus durch Sexualität: eine Woche sexueller Rausch mit Samhat =>hier
 Passiert Wandlung vom Tier/Wildmenschen zum Menschen

Anthropologie:

- der Geschlechtsakt ist nicht nur Teilhabe am göttlichen Geschehen, sondern auch das, was den Menschen überhaupt erst zum Menschen macht

Fazit:

- es passt in dieses Bild, wenn Hosea behauptet, er sei in kultischem Rahmen der Prostitution begegnet
- Sexualität kann durchaus Ort der Gottesbegegnung sein
- abgesehen davon kann Prostitution im Alten Orient auch aus Geldgier und Verschuldung geschehen

Quellen zur sozialen Wirklichkeit der Prostituierten (Mat.8)

Altbabylonischer Dialog

Ansehen der Prostituierten

Gilgames-Epos

Soziale Bandbreite der Prostitution

Inannas Gang in die Unterwelt

Alltag von Strichjungen

Amama-Korrespondenz (vgl. Mat 10 oben)

Frauenhandel:

- zur Deckung des Bedarfs an Prostituierten ist Frauenhandel betrieben worden
- Bordelle sollen bestückt werden mit neuer „Menschenware“

Rechtsordnungen stellen klar: Prostituierte zu benutzen war ein Privileg der Männer (das war Abhängig vom Vermögen, da Huren bezahlt werden mussten)

Fazit:

- Sexualität im Alten Orient war ein sakrales und sakramentales Geschehen, auch Prostitution, da diese auch am Tempel Platz hatte
- sexuelle Kultkritik Hoseas war nicht nur metaphorisch gemeint, sondern betraf direkt die Prostitution betreibenden Qedeschen
- gesellschaftlich war Prostitution geächtet
- warum Hosea empört war, lässt sich nicht genau feststellen, sondern nur errahnen - anlässlich der vorherrschenden Doppelmoral
- wer sich auf Prostitution einlässt, läuft Gefahr, sich und andere (sowie den Kult) zu verletzen
- sakrale Prostitution existiert heute noch in Indien

3.3.5 Zusammenfassende Auslegung von 4,11-19

- 11+18: Alkohol lässt Feiern in Besäufnis ausarten; hier sind sexuelle Handlungen nur Tiefpunkt eines Gelages, sie führen von Gott weg: das ist der eigentliche Kritikpunkt (Lust ist nicht der Fehler). Die sexuellen Handlungen haben keinen religiösen Sinn mehr
- 17: Fremdgöttervorwurf: keine genaue Auskunft darüber, welchem Gott diese Opferfeiern gelten; für Propheten ist es egal, an welchen Gott sich eine solche ausgeartete Feier richtet, da der Jahwe-Kult schon längst zum Götzenkult geworden ist
- Annahme: Israeliten beteten vorrangig an Jahwe als Nationalgott, mit dem man sich gut stellen musste – trotzdem verzichteten sie nicht ganz auf andere Götter
- Baalisierung: Indiz bei Namensgebung (Namen waren auch immer religiöse Bekenntnisse): in Israel gab es viele Baal-haltigen Namen

- auch bildliche Quellen deuten auf Synkretismus, in dem Jahwe zwar besondere Rolle spielt, aber auch andere Fremdgötter verehrt wurden
- Hosea kritisiert Gottesdienst (Jahwekult) mit fremden Elementen
- Hosea spricht auch den Losorakeln das Existenzrecht ab (Missbrauch der Orakel): es geht um den Willen Gottes, nicht um den eigenen
- für Hosea steht Jahwe für den Gottesdienst, wie er sein soll, die Götzenbilder stehen für den Gottesdienst, wie er ist (V.15): Baalisierung des Jahwe-Kults. Der Kult ist zwar inhaltlich noch Jahwe-Kult, aber Jahwe wird verehrt nach Art der Baalsverehrung
- Hoseas Kritik der Fremdgötterkulte ist keine bloße Intoleranz: Jahwe und Baal symbolisieren nicht nur verschiedene Religionen: Baal ist das Symbol für die Art von Religion, die Erfüllung eigener Wünsche über alles stellt – auch über Wünsche Gottes
- Hosea kritisiert die Unbelehrbarkeit Israels: es findet keine Umkehr statt => Jahwe muss Israel seinen Beistand entziehen: sie werden zu Schanden werden wegen ihrer Altäre
- „Altäre“: Paradoxie dieser Drohworte: Altäre stehen für Gottesdienst und Heilvermittlung; aber hier wird die Aufgabe des Kultes auf den Kopf gestellt: statt Heilsvermittlung bewirken die Altäre Heilsvernichtung! => Umkehrung der normalen Kultfunktion !!!
- man kann Gott nirgends so verfehlen wie im Gottesdienst
- es ist eine Rede über das Volk, ein Adressat wird nicht genannt; wahrscheinlich richtet sich dieser Teil an seinen Schülerkreis, dem wir auch das Hoseabuch in der heutigen Gestalt zu verdanken haben
- es ging wohl eine mündliche Mahnung Hoseas an das Volk voraus
- Hosea sah wohl eine Perspektive über das Unheil hinaus, daher spricht er dies zu seiner Schülergruppe, um sie über den Sinn zu belehren
- eine Parallele findet sich in 5,1-7

3.4 Kursorische Auslegung von 5,1-7

- geraffter Beginn von 4,4-19 => parallele Stücke
- Gliederung: 2 Abschnitte:
 - a) Anklage (5,1-2)
 - b) Auswirkungen (5,3-7)
- 3facher Höraufruf
- 3 Adressatengruppen: Priester, Volk Israel, Königshaus
 - der Kreis wird über die Priester hinaus ausgeweitet
- es ist eine verallgemeinerte Form des vorherigen Durchgangs (= größere Adressatengruppe)
- „ihr vom Haus Israel“ meint nicht das gesamte Volk, sondern die Sippenoberhäupter
- der 3fache Aufruf versucht, alle führenden Köpfe zu erreichen
- weitere 3gliedrige Reihe (Grundbauplan ist immer eine parallele Reihe):
 - strenger Aufbau: 3+1 => Trias von Parallelgliedern + etwas Neues
 - z.B.: 3 (Höraufrufe) + 1 („denn ihr seid die Hüter des Rechts“)
- Wiederholungen erzeugen Gewöhnungseffekte, dadurch wird sensibilisiert, wenn etwas Neues kommt (Falle, Netz, Grube (=3) + ich aber werde euch alle bestrafen (=1))
- Vers 3 blendet über zu den Auswirkungen auf Seiten des Volkes (Wiederkehr des Themas Prostitution/gegen die Freier); Unzucht ist ein Stolperstein auf dem Weg zur Umkehr; hier sind wohl auch die Untaten der führenden Personen zu suchen (die Führer des Volkes sind Verführer, d.h., schlechte Vorbilder!)
- Vers 4: Bahnstruktur
 - Pronomina-Wechsel
 - Prophet spricht selber
 - 4,1-3, vgl. Denkhorizont

- Vers 5: Judaglosse (Signal dafür, dass für die Redaktoren dieses Zusatzes der Text nicht nur auf die ursprünglichen Adressaten zutraf)
- Vers 6: Jahwe zieht sich zurück, er akzeptiert sein Volk nicht, der Gottesdienst Israels verfehlt Jahwe; „Jahwe suchen“ meint im AT: aufsuchen Gottes an seinem Heiligtum (Ex 33,7)

Vers 7a: Israel fehlt die Treue; nach Hosea entsprechen die Opfer einem plumpen Bestechungsversuch, in denen der Geist der Unzucht steckt; aber Jahwe erkennen sie nicht

Vers 7b: „Wind frisst Besitz“ ist Bild für eine kriegerische Eroberung

Fazit 5,1-7:

- Kultkritik wie in 4,4-19
- nicht Gottesdienst als solcher wird verurteilt, sondern der Kultbetrieb, der nur eigenen Interessen dient (materielle Vorteile bei Gott einkaufen und von Gottes Forderungen freikaufen ist „Handel mit Gott“); für Hosea sind die Führer schlechte Vorbilder
- Priester stieren auf Geldsäcke
- Perversion des Gottesdienstes: Ablehnung vom Eigentlichen durch Nebensächlichkeiten
- Hosea kritisiert die Ausgeburt der Triebbefriedigung
- Gott interessiert nur noch als „Goldesel“
- Kritik an Fremdgöttereien
- endet mit Unheilsansage (V.7b)

3.5 Anregungen zur Aktualisierung

- Hos 4-5 gehört zu den ältesten Texten des AT (~ 750 v.Chr.)
- was haben uns diese Texte heute zu sagen?:
 - Probleme Hoseas haben wir heute wohl nicht mehr (heute eher Kopf-/Textlastigkeit)
 - aber: Gottesdienst als Bedürfnisbefriedigung: als Heil sehen wir heute meist materiellen Wohlstand an
 - Konsumismus und Lebenshunger sind auch heute noch ein aktuelles Problem der Individualisierung
 - Folge sind menschliche Kälte auch im kirchlichen Kreis
- bei Hosea: kein grundsätzlicher Einwand gegen Sexualisierung des Gottesdienstes; aber heute ist alles schon sehr sexualisiert (nicht Gottesdienst, sondern Gesellschaft)
- Hosea mahnt, Konsumorientierung und kommerzielle Sexualisierung zu widerstehen

4 Worte Hoseas aus der Zeit des syro-efraimitischen Krieges

s. Mat.10

- Schwerpunktverlagerung von Kultkritik zur Außenpolitik
- historischer Hintergrund: syro-efraimitischer Krieg (734 v.Chr.)
 - Israel bekam die Energie des assyrischen Imperialismus zu spüren
 - Israel gehörte im syro-palästinänsischen Raum zu den zahlreichen Kleinstaaten, die sich 734 zu einer antiassyrischen Koalition verbündeten
- 2 Kön 16,7-9: Hilferuf des Königs von Juda, Ahas, an Tiglat-Pileser III. (König von Assur)
 - Juda hat sich freiwillig in die Hände Assurs begeben

4.1 Hos 5,8 – 6,6

4.1.1 Abgrenzung

- ist einheitliche Komposition (aus einem Guss), aber zu verschiedenen Anlässen entstanden
- 5,1-7: kultische Belange und Strafansage
- 5,8: Kriegspanorama; Vermutung: Strafansage wird konkretisiert; aber Vers 8 bezeichnet jüdisch-efraimitisches Kriegsgebiet (Gibea und Rama gehören zum Stamm Benjamin: war bei Reichsteilung bei Juda geblieben), Benjamin ist Grenze zum Nordreich; die topographischen Angaben in Vers 8 deuten darauf hin, dass es um judäisches Gebiet geht und um den Angriff Judas gegen das Nordreich; Juda als „Sturmwind“ vgl. 4,19; neben Israel tritt auch Juda in den Vordergrund; Juda lässt sich literarkritisch nicht als sekundär ausscheiden; der einzige historische Anlass, auf den sich Hosea beziehen konnte, ist der syro-efraimit. Krieg
 - der Text ist wohl von Hosea selbst
- Hos 5,8 ist die Hauptzäsur des Buches (neuer Phasenabschnitt)
- untere Zäsur in Hos 6,7: Verkopplung zwischen Juda und Ephraim begegnet zuletzt in Hos 6,4. Ab 6,7 beginnt etwas Neues
- Hos 6,4 ist der letzte einschlägige Beweis des Buches, dass sich Hosea mit Juda auseinandersetzt
- ab 6,6 wendet sich Hosea innerpolitischen Themen zu
- 6,11: „das Geschick wenden“ ist eine vorgeprägte Formel, die Hoffnung weckt auf umfassenden Wiederaufbau Israels verbunden mit der Wiederheimführung aus dem Exil
- auch wenn in 6,11 nochmals Juda genannt ist, so handelt es sich doch nur um eine sekundäre Judaglosse
- die Perikope 5,8-6,6 ist noch weiter unterteilt

4.1.2 Über den Aufbau der Perikope 5,8-6,6

- die Abschnitte werden durch sprachliche Verbinder zusammengehalten; sprachliche Verbinder machen aus einem Text Kontext (z.B. Pronomen, Konjunktionen...)
- Wortfelder sind Gruppen von Wörtern ähnlicher Bedeutung: ist ein Signal dafür, dass der Text beim selben Thema bleibt
- Regel: wo die textlichen Verbinder eng vernetzt sind, liegen Zusammenhänge vor, wo Bindekräfte nachlassen, müssen wir mit Einschnitten rechnen
- die Abschnitte gehen evtl. auf Einzelworte Hoseas zurück, die später verbunden wurden; redaktionell verbundene Einzelstücke, die heute nicht mehr so ganz zusammen passen, aber nach Meinung der Redaktoren als Einheit gelesen werden sollen
- zu Beginn ist der Zusammenhalt schwach ausgeprägt; es handelt sich wahrscheinlich um unabhängige Einzelworte, denn der Zusammenhang ist nur bedingt logisch

4.1.3 Einzelauslegung

Abschnitt 1: 5,8-9: Angriff gegen Bet-El: überraschender Knalleffekt: man befindet sich sofort im Kampfgetümmel

Sprechsituation in V.8: nicht klar: spricht Jahwe oder Hosea

„prophetisches Hörspiel“ (z.B. 6,1-3; Jer 4,5-6.11-22): Hosea bedient sich der Stilform des „prophetischen Hörspiels“: Schilderung wird nicht als solches geschildert, sondern die Beteiligten des Geschehens werden, ohne explizit genannt zu werden, zu Wort kommen gelassen

- Fremdsprecher sind rein am Inhalt zu identifizieren (wie Radioreportage)

- Technik oft auch bei Jeremia (bei Jer könnte auch Jahwe als Sprecher fungieren)

=> Hosea ahmt eine Kriegsszene in Form des Prophetischen Hörspiels nach, um den Lesern schon im Kopf erleben zu lassen, was ihnen bevorsteht

- Leidtragender ist Israel: Vers 9

geographischer Rahmen:

- die genannten Orte bilden eine gerade Linie
- der direkte Weg von der Hauptstadt des Südreichs (Jerusalem) zur südlichen Grenzstadt des Nordreichs (Bet-El) führt über die benjamitischen Städte Rama und Gibeon
- in Benjamin werden von Jerusalem aus die Truppen zusammengetrommelt, um Bet-El anzugreifen

Prophetisches Urteil V.9: hier spricht Hosea: hinter den Kriegsgeschehen steht Jahwe, der die Offensive Judas als Tag der Züchtigung Israels eingeläutet hat

- primär geht es um den Bruderkrieg, den die Israeliten ausgelöst haben: hinter den militärischen Aktionen steht ein göttlicher „Steuermann“. Jahwe benutzt die Judäer als Strafwerkzeug/Vollstrecker
- zeigt dies, dass Hosea ein jüdischer Sympathisant ist? Nein, Vers 10 widerlegt dies

Abschnitt 2: 5,10

Vorausgesetzte Situation – Verhältnis zu V.8-9

- 1. Stichus: weist klar in die Vergangenheit
- 2. Stichus: vorgerückte Zeitebene

Kritik an den Judäern

- Juda wird vorgeworfen, die Grenzen in eigenem Interesse vergrößert zu haben
- Juda vergeht sich an seinem Bruder ebenso wie vorher Israel an Juda
- Judäer sind „Züchtigungsinstrumente“: den Landbesitz der Israeliten durfte von den Judäern nicht angerührt werden

Israelitische Landtheologie:

- Lev 25,23: Land gehört Jahwe; praktische Konsequenz aus dem Heiligkeitsgesetz: Land darf nicht endgültig verkauft werden. Verteilungsplan ist unverrückbar; Israel hat nicht die Eigentumsrechte
- Jos 13-21: Landverlosung => gleiches gilt auch auf der unteren Ebene der Familie
- Dtn 27,17: Fluch über Grenzverrücker: dieses Vergehen hatte sich Juda zu schulden kommen lassen

=> Hosea ist kein Parteigänger einer der beiden Reiche, sondern steht mit Jahwe über den Dingen!!!

Abschnitt 3: 5,11

Bedeutung von *saw*: genaue Übersetzung nicht mehr möglich

Etymologie: „Befehl“ o.ä.

Einwand: kein nachvollziehbarer Sinn

LXX: *mataios* „nichtig“ => *saw* „Garnix“ = vulgär für *schaw* „nichts“

Einwand: Lautwandel sch>s ungewöhnlich

Vulgata: *sordes* „Schmutz, Kot“ => *saw* „Kacke“ = vulgär für *soa* „Kot“?

Vorausgesetzte Situation:

- auf jeden Fall wollte Hosea drastisch ausdrücken, welchem Schmutz Israel nachgelaufen ist
- Israel ist scheinbar voll von den Folgen des syro-efraimitischen Krieges eingeholt worden
- der wahre Bedränger Israels und Judas ist Jahwe

Abschnitt 4: 5,12-14

Selbstbeschreibung Jahwes: er nennt sich selbst Eiter und Wundfäule

Vorausgesetzte Situation: Jahwe selbst steht hinter der Niederlage Israels

Hoseas Beurteilung der Bündnispolitik: 10,4

- Vers 13 setzt voraus, dass Israel seine außenpolitische Strategie inzwischen auf den Kopf gestellt hat (Israel hatte versucht, den Assyren Widerstand zu leisten mit Hilfe einer Kleinstaaten-Koalition): diese Bündnispolitik war Unglaube, da sie Jahwe nicht vertrauten (=> Jahwe und Bündnispartner gleichzeitig geht nicht: Entscheidung entweder/oder)

- Vers 14 interpretiert Zuflucht bei Großkönig als sinnlose Flucht vor Jahwe
- Bildverschärfung V.12 => V.14: Bildebene wechselt von Eiter/Geschwür zu Raubtieren
 - dies stellt eine Verstärkung/Verschärfung dar
 - denn vor Geschwüren gab es Rettung, vor Raubtieren nicht

Abschnitt 5: 5,15

Zusammenhang der Abschnitte 5-7

Gottesnähe und Gottesferne:

- Unheil ist Folge der Gottesferne (Hosea bringt zum Ausdruck, dass sowohl Gottesferne (5,15) als auch Gottesnähe (5,14) als Quelle des Unheils erlebt werden)

Vorstellungshintergrund des Selbstentzugs – theologische Folgen:

- Jahwe wird aus dem Handeln seines Volkes Konsequenzen ziehen
- Jahwe ist unabhängig vom Volk
- Gottesbeziehung ist kündbar und nicht unauflöslich!

Abschnitt 6: 6,1-3: Folgen der Handlungen werden dargestellt

- klingt zunächst fromm: lasst uns nachjagen der Erkenntnis Jahwes
- Jahwe ist aber mit dem Sinneswandel des Volkes nicht zufrieden
- Rede des Volkes wird schroff zurückgewiesen
- verräterisch: Jahwes Beistand kommt so sicher wie die Morgendämmerung (Kalkül!)
- aber: es gibt keine absolute Sicherheit, dass Jahwe kommt
- die Rede des Volkes ist kein Ausdruck von Hoffnung, sondern von Kalkül
- es fehlen Schuldeinsicht und Besserung

Grund für Zurückweisung in Abschnitt 7:

- Gegenbeispiel Ps 90,7-8.11-15: Volksklagelied:
 - Leiden wird als selbstverschuldete Sündenstrafe anerkannt
- Beter sind sich nach langjährigem Leiden nicht sicher, ob es ein Ende haben wird
- in Ps 90 wird das Erbarmen nicht erwartet, sondern erlebt

Abschnitt 7: 6,4-6

V.4: Einschätzung der Umkehr

V.5: Prophetenverständnis:

- Propheten sind Ankündiger und auch Vollstrecker des Unheils
- das Prophetenwort ist viel mehr als Information und Ankündigung: es ist machtgeladenes Wort, in dem das Angesagte anfanghaft bereits Wirklichkeit wird
- mit Unheilsprophetie ist das Unheil bereits angebrochen
- das Prophetenwort ist Jahwes schärfste Waffe

Vgl. Jer 23,29; 5,14

V.6: Schlussentz.: ist eine Art „Merkvers“: Kultkritik wird aufgegriffen

=> Jahwe will ein Leben, wo Einsicht und Lebensführung im Einklang stehen

Nachbemerkung zur Wirkungsgeschichte von 6,2:

- 1 Kor 15,4, v.a. Vers 4: *„Auferweckung am 3.Tag gemäß der Schrift“*
- Kirchenväterexegese: das Wort hat in der Kirchenvätertradition Karriere gemacht = Hinweis auf Auferweckung Jesu am 3. Tag

Zusammenfassung:

- v.a. in der 1. Hälfte: Bezug auf den Krieg
- Israel ist hier durch den syro-efraimitischen Krieg bereits schwer angeschlagen (Vers 11: assyr. Gegenangriff)
- Juda hat seine Kompetenzen als Strafwerkzeug überzogen (Vers 10) und hatte eigenen Nutzen im Blick
- scheinbare Umkehr zu Beginn von Kapitel 6 ist nur berechnende Rhetorik

- Jahwe hält den Kurs der Züchtigung bei

4.2 Hos 10,1-8

- wird der Spätzeit des Wirkens Hoseas zugeordnet
- in dieser Perikope werden wichtige Themen gebündelt
 - fehlgeleitetes Opferwesen
 - Entartung des Königtums
 - Verehrung Jahwes unter dem Bild eines Stiers
- wird in die Zeit des syro-efraimitischen Krieges datiert

4.2.1 Aufbau

palindromische Struktur: d.h. eine bestimmte Anzahl von Stationen wird durchlaufen und rückwärts wiederholt; hier: Kult-König-Kalb-König-Kult
äußerer Rahmen (Kult), innerer Rahmen (König), Zentrum (Kalb)

daneben gibt es auch einen linearen Gedankenfortschritt:

- Aufbau eines prophetischen Gerichtswortes
 - 1) Vorwurf/Scheltwort
 - 2) Strafankündigung; Drohwort

vom Aufbau her haben wir im Groben ein prophetisches Gerichtswort

Konsequenzen für die Gewichtung der Themen:

- der Umschwung zwischen Vorwurf und Strafankündigung erfolgt in der Mitte

4.2.2 Altäre, Masseben und Kulthöhen: V 1-2.8

V.1: Rückblick in die Vergangenheit (vgl. frühere Phase Hoseas); Israel schaut auf eine Phase des Wohlstandes zurück (Jerobeam II.). Das Bild des Weinstocks ist bewusst ausgewählt; auf den Wohlstand ist Verlass; die Folge war die Expansion des Opferkultes

Hintergrund der Kultkritik: die Kultkritik zielt auf die Mentalität, dass der Gottesdienst nur der Sicherung des Wohlstandes dient

Altar: *mizbeah* „Schlachtplatz“

V.2: „Herz“ – vgl. 4,11: deutet an, wo der Fehler sitzt: ihr Herz ist falsch; das Herz ist – anders als Bei uns – der Sitz des Verstandes, nicht der Emotionen

Funktion:

- Hinweis auf die Fehleinstellung des Verstandes (Unverbesserlichkeit Israels)
- der Verstand ist blockiert, deshalb ist keine Besserung zu erwarten
- Jahwe muss jetzt strafend gegen Israel vorgehen, nicht mehr mahrend

arap „das Genick brechen“: ist keine Unheilsansage gegen das Volk, sondern gegen best. Kultgegenstände; Intention dieses Verfahrens: dem Volk sollen die Instrumente genommen werden, mit dem es sich freikaufen wollte (religiöse Rundumvernichtung, Religion als bloße Schutzmaßnahme, um Gott gütig zu stimmen); den Kultutensilien Soll das passieren, was sie verhindern sollten (nämlich Unheil)=hoher Symbolwert!

V.2+8: Strafansage: Serie von kultischen Requisiten, die später von der joschijanischen Reform ausgerottet werden (außer dem einen Altar in Jerusalem)

- es ist nicht auszuschließen dass diese dtn. Vorstellungen durch Hosea beeinflusst worden sind
- warum gegen Sachen?

Altäre – Masseben („Steinmale“) – Kulthöhen

Vgl. dtn/dtr Kultkritik

z.B. Dtn 12,2-7: für den Sprecher sind Masseben außerisraelitische Gegenstände, die daher aus Israel verschwinden sollen; Kultzentralisationsvorschrift (von Salomo durch den Tempelbau in die Tat umgesetzt)

1 Kön 11,7-8: Kulthöhen des Salomo für Götzen

Israel: 1 Kön 12,31: dasselbe wird auch Jerobeam I. angelastet: errichtet eigene Kulthöhen

2 Kön 3,2: Joram, König von Israel, ließ Steinmal des Baal entfernen

2 Kön 17,9-12: Israeliten errichten Götzen Altäre und dienen ihnen

Juda: - Götzendienst gab es auch im Südreich (1 Kön 14,23; 15,14; 22,44 usw.)

- 2 Kön 18,4: Hiskija führt erste große Kultreform durch:

- beseitigt Kulthöhen; endgültig unter Joschija abgeschafft (23,8.13-15.19)

Stoßrichtung der Kritik bei Hosea

Baalisierung des Jahwe-Kults:

- Masseben wurden generell als Bestandteile von Fremdgötterkulten angesehen

- dtr. Schule hatte großen Einfluß auf AT, auch heute noch

- aber Hosea war früher; Hosea war auch kein Parteigänger Judas; er sieht auch die Taten Judas sehr kritisch

- für Deuteronomisten lag der Fehler der Kultgegenstände darin, dass es sie gab; für Hosea lag der Fehler darin, wie Gegenstände verwendet werden (Kult wird zum Götzendienst, wenn er instrumentalisiert wird)

- für Hosea artikuliert sich darin eine grundverkehrte Mentalität:

- äußere Betriebsamkeit, um Jahwe zu beeinflussen

- Glaube an Manipulierbarkeit Jahwes

- Jahwekult ist Götzendienst, wenn er instrumentalisiert wird

Berge und Hügel: sollen den Untergang Israels vollstrecken

- Israeliten flehen Berge und Hügel an, sie umzubringen, damit sie nicht den Tod durch Feinde erleiden (Selbstmord statt Ermordung)

Vgl. 4,13

Pointe: die Berge und Hügel sind ja gerade die Standorte ihrer Götzenkultstätten; Israeliten fordern somit die Standorte ihrer Heiligtümer auf, sie umzubringen!!! Das Volk erfleht den Gnadenstoß dort an, wo der Missbrauch stattfand

- so stellt Hosea klar heraus: die Erwählung Israels ist kein Privileg, sondern eine Aufgabe, die höchste Ansprüche stellt; Israel genügt diesen hohen Ansprüchen Nicht, also wird Jahwe gegen sein Volk vorgehen

4.2.3 Die Kritik am Königtum: V.3-4.7

Altorientalische Königsideologie:

Sakralität des Königtums, Heilsmittlerschaft: Königtum war erst in zweiter Linie Amt, in erster Linie

War es eine sakrale Institution: der König vermittelt das Heil der Götter an sein Volk (= Spezialfall des Priestertums; im Alten Orient war der König auch Oberpriester seines Landes; so

War der König genauso unentbehrlich wie die Priesterschaft; der König stand unter dem Besonderen Schutz der Götter; in Ägypten war der König von Gott gezeugt

Ps 45,7; Jes 9,1-6: göttliche Qualitäten des Königs: König wird als Gott bezeichnet

Ps 72: Königspsalmen

- unbegrenzte Herrschaft

- König kann Fruchtbarkeit gewährleisten

- wichtigste Leistung des Königs: vollkommene Gerechtigkeit/Fürsprecher der Schwachen

Bild des Königtums in Hos 10:

- Hosea schaut voraus auf eine Zeit, in der die Israeliten keinen König mehr haben und realistisch auf die Macht des Königs zurückblicken und sehen, dass ihr König nicht der Heilsbringer ist

- die Israeliten werden feststellen, dass sie mit dem Königtum einem großen Irrtum aufgegessen sind
- Königtum wird sang- und klanglos untergehen
- Hosea greift das Königtum als Grundübel schlechthin an

Weitere Aussagen Hoseas zum Königtum

13,10-11: König als Konkurrent Jahwes

- Monarchie ist Geißel Gottes, denn sie konkurriert mit Jahwe
- Könige sind gefährlich, denn sie können nicht retten
- die Israeliten erwarten vom König das, was nur Jahwe geben kann
- Problem: König wird zum Ersatz für Jahwe
- der von den Israeliten verlangte König macht Jahwe die Position streitig

- Hosea hat 7 Könige erlebt und 4 Staatsstriche (= 4 Königsmorde)

7,3-7: die Königsmörder werden mit angeheiztem Backofen verglichen = angestauter Haß, den die Israeliten dem Königtum entgegenbringen

Funktionsweise des Backofens (KELLERMANN 1977):

- Glut brennt den ganzen Tag, bleibt erhalten, Bäcker kann sich darauf verlassen, dass Glut nicht ausgeht, solange er den Teig macht; in der Nacht schwelt die Glut vor sich hin und wird morgens mit Holz wieder zum aufflammen gebracht

= angestauter Haß gegenüber dem König

= Königsmörder warten auf den rechten Moment zum Zuschlagen

=> verdeutlicht Niedertracht und Heimtücke (zusätzliches Bild der Niedertracht in Vers 5: der König wird mit Alkohol betäubt und dann zur Strecke gebracht

Mehrfache Verwendung des Bildes bei Hosea: Hosea beobachtet allgemeine Verrohung der Sitten

Kritik am Königtum: gab es in altorientalischen Literatur (=offiziellen Sammlungen) nicht

Kritik am Königtum im AT: AT hat aufgrund der überlieferten Königskritik eine besondere Stellung, sonst findet man sie nicht

Wichtiges Zeugnis für Königskritik: „Jotamfabel“ (Ri 9,7-15):

- Bäume suchen geeigneten Kandidaten für König; Fruchtbringer lehnen ab, weil dabei das Ende der Nützlichkeit für die Gemeinschaft gekommen sei

- nur der unnütze Dornbusch nimmt an; mit hämischem Unterton: falsches Versprechen gleich zu Beginn (Schatten)

=> Jotamfabel spricht innerweltliche Erfahrung aus: der König ist sozial schädlich

=> Hosea hebt diese Aussage auf die theologische Ebene: der König macht Jahwe die Stellung streitig

Hierfür gibt es keine Mitschrift!!!

4.2.4 Der Kälberkult: V 5-6

V.5: *aglot* „Färsen“, rekonstruiere *aglut* „Kälbererei, Kalbszeug“ (RUDOLPH)

Repräsentation Jahwes durch Stierplastiken

1 Kön 12,26-30; Ex 32

Stier von Dotan (Mat.11)

Funktion: Postamenttier

Vgl. Qudschu (Mat.6-7), Hadad (Mat.11)

Grund der Kritik Hoseas

Unterscheidung Symbol – Symbolisiertes

Baalisierung des Jahwe-Kults

Bezeichnung der Priester: nicht *kohen*, sondern *komär* (vgl. 2 Kön 23,5; Zef 1,4)
Strafansage
Schicksal und Bedeutung des *kabod* „Glorie, feurige Aura, Herrlichkeit“
Zusammenfassung

5 Rückblick und Schlussbetrachtung

Besonderheiten der Prophetie
Der Prophetie in Israel
Vorklassische Phase
Schriftprophetie
Hosea als erster Theologe: Reflexion der Göttlichkeit Gottes